

**Jahrespressekonferenz 2005****Hintergrundinformation Nr. 10**

Luxemburg, 3. Februar 2005

AKP / Abkommen von Cotonou

Im Rahmen der Entwicklungs- und Kooperationspolitik der EU mit Drittländern finanziert die EIB Vorhaben in den Ländern Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP). Ihre Finanzierungen in den 79 AKP-Staaten und 20 Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) erfolgen auf der Grundlage des AKP-EU-Partnerschaftsabkommens von Cotonou.

Die EIB wird im Rahmen dieses Abkommens im Zeitraum 2003-2008 bis zu 1,7 Mrd EUR aus eigenen Mitteln und bis zu 2,2 Mrd EUR aus Mitteln der neuen Investitionsfazilität (IF) bereitstellen. Zusammen mit den Zuschussmitteln der Kommission und den von der EIB aus eigenen Mitteln gewährten Darlehen werden aus der Investitionsfazilität langfristige Mittel in Form von verschiedenen Risikoteilungsinstrumenten vergeben. Die dabei angewandte Strategie zielt insbesondere auf Vorhaben des privaten Sektors und auf Infrastrukturprojekte des öffentlichen Sektors ab, die vom Privatsektor unterstützt werden. Bei der Investitionsfazilität handelt es sich um einen revolving Fonds – Rückzahlungen werden zur Finanzierung neuer Vorhaben verwendet.

Derzeit von der EIB verwaltete Mittel

Partnerschaftsabkommen von Cotonou	Finanzprotokoll (Fünf-Jahres-Zeitraum)		
	Mio EUR	%	Finanzierungen in den ÜLG in Mio EUR
Zuschussfinanzierungen aus dem Europäischen Entwicklungsfonds	11 300	74,3	155
Investitionsfazilität (revolvierender Fonds)	2 200	14,5	20
Darlehen aus eigenen Mitteln der EIB	1 700	11,2	20
Insgesamt	15 200	100,0	195

Finanzierungsmandate für Südafrika	Mio EUR	
Republik Südafrika (RSA)	1995–1996	300
(nur eigene Mittel der EIB)	1997–1999	375
	2000–2006	825
Insgesamt		1 500

Finanzierungen in den AKP-Staaten, den ÜLG und der Republik Südafrika im Jahr 2004 sowie im Zeitraum 2000–2004 (in Mio EUR)

Aufschlüsselung nach Sektoren	AKP (2000–2004)	AKP 2004	ÜLG (2000–2004)	RSA (2000–2004)	RSA 2004
Energiewirtschaft	432	56	2	50	-
Verkehr und Telekommunikation	273	14	-	100	-
Umweltschutz	190	-	-	100	100
Industrie, Dienstleistungen	539	224	-	25	-
KMU (Globaldarlehen)	689	146	8	425	-
Insgesamt	2 123	440	10	700	100

Das Finanzierungsmandat der EIB im Rahmen des Abkommens von Cotonou

Zentrales Ziel des Abkommens von Cotonou ist die Verringerung und letztlich die Beseitigung der Armut. Dies soll in erster Linie durch Wirtschaftswachstum und die Integration der Volkswirtschaften der AKP-Staaten in die Weltwirtschaft erreicht werden.

- Der Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung des Privatsektors, der als wichtigste Antriebskraft des Wirtschaftswachstums erachtet wird. Für eine Finanzierung kommen tragfähige und rentable Vorhaben in allen Wirtschaftssektoren in Betracht.
- Die Investitionsfazilität (IF) ist ein neues Instrument, das die früher im Rahmen des Abkommens von Lome vorgesehenen Risikokapitalmittel ersetzt, mit mehr Mitteln ausgestattet ist und verschiedenartige Finanzinstrumente umfasst.
- Die Investitionsfazilität
 - wird nach kommerziellen Grundsätzen geführt, um ihre finanzielle Tragfähigkeit sicherzustellen.
 - ist ein revolving Fonds – Rückzahlungen werden zur Finanzierung neuer Vorhaben verwendet.
 - sichert den AKP-Ländern die zukünftige Verfügbarkeit von Finanzmitteln.
- Neben den Finanzierungen im Rahmen der IF stellt die Bank weiterhin Darlehen aus eigenen Mitteln bereit.

Wichtigste Entwicklungen des Jahres 2004

Die EIB hat 2004 in den AKP-Staaten und der Republik Südafrika Darlehen im Gesamtbetrag von 540 Mio EUR vergeben. Nach der relativ raschen Unterzeichnung der ersten Finanzierungen im Rahmen des Abkommens von Cotonou im Jahre 2003 war 2004 eine Konsolidierung der Tätigkeit festzustellen, in der sich die wirtschaftliche Lage in den AKP-Ländern sowie einige spezifische Fragen widerspiegeln, die sich im Rahmen der Investitionsfazilität stellten. So kamen einerseits die Finanzierungen in einigen AKP-Ländern, in denen die EIB bisher ein hohes Tätigkeitsvolumen verzeichnete (z.B. Côte d'Ivoire und Simbabwe) zum Stillstand. Andererseits traten auch unerwartete Verzögerungen bei der Entwicklung des Privatsektors und der Privatisierung von Versorgungsunternehmen in den AKP-Staaten auf. Darüber hinaus bleiben die ausländischen Direktinvestitionen sehr zurückhaltend, da die Risiken als hoch und der institutionelle Rahmen als schwerfällig erachtet werden. Es werden jedoch zunehmend potenzielle Projekte ermittelt, die erforderlichen Strukturen hinsichtlich Organisation, Vorbereitung und Kontrolle von Projekten sind vorhanden und die Rahmenbedingungen für privatwirtschaftliche Investitionen in den AKP-Staaten verzeichnen eine allmähliche, aber stetige Verbesserung.

Im Jahr 2004 hat die EIB umfangreiche vorbereitende Arbeiten für die Eröffnung der drei folgenden regionalen Vertretungsbüros vorgenommen:

- Dakar (Senegal) für Westafrika;
- Nairobi (Kenia) für Ost- und Zentralafrika;
- Pretoria (Südafrika) für die Region Südliches Afrika und Indischer Ozean.

Diese Regionalbüros, die Anfang 2005 eröffnet werden dürften, sollen die Tätigkeit der EIB in Afrika südlich der Sahara unterstützen. Die Möglichkeit für die Eröffnung ähnlicher Büros in der Karibik und im pazifischen Raum wird derzeit geprüft.

Von den unterzeichneten Finanzierungsverträgen im Gesamtvolumen von rund 500 Mio EUR in den AKP-Ländern und Südafrika wurden rund 70% im Rahmen der Investitionsfazilität zur Verfügung gestellt. Die übrigen Darlehen wurden aus eigenen Mitteln der EIB gewährt, darunter 100 Mio EUR für Investitionen in der Republik Südafrika.

2004 gingen etwa 44% der EIB-Darlehen in den AKP-Staaten und in Südafrika an den privaten Sektor oder an nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen geführte öffentliche Unternehmen, vorwiegend im Bereich Strom- und Wasserwirtschaft. Insgesamt 255 Mio EUR (51%) wurden Banken sowie Risikokapital- und Mikrofinanzfonds zur Verfügung gestellt. Diese Mittel dienen der Förderung des Finanzsektors sowie – in Einklang mit den von der EIB für die Investitionsfazilität festgesetzten Zielen – indirekt auch der Entwicklung des privaten Sektors.

Einige der wichtigsten Projekte des Jahres 2004 im Überblick

- Ein Vertrag über 90 Mio EUR wurde für die Gründung der European Financing Partners S.A. (EFP) unterzeichnet, ein Unternehmen mit Sitz in Luxemburg, das zusammen mit den Europäischen Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen (EDFI)¹ als Partnerinstituten der EIB errichtet wurde und der gemeinsamen Nutzung von Finanzierungsmöglichkeiten zugunsten von Projekten des privaten Sektors in den AKP-Ländern dient.
- Eine Beteiligung in Höhe von 8 Mio USD an einem zweiten African Lion Mining Fund zusammen u.a. mit der Proparco (Frankreich), der AuSelect Limited (Australien, früher Lion) und der Investec Bank Limited (Südafrika). Der African Lion Mining Fund II ist ein regionaler afrikanischer Fonds zur Unterstützung von Bergbauunternehmen.
- Unterzeichnung eines Darlehensvertrags für eine Finanzierungsfazilität über 50 Mio EUR mit sechs Banken in Nigeria zur Bereitstellung langfristiger Finanzierungsmittel (auf EUR oder USD lautend) an inländische Banken, die die Mittel an kleine und mittlere Unternehmen in den Bereichen Produktionswirtschaft und Humankapital weiterleiten.
- Unterzeichnung von drei Operationen über insgesamt 54,6 Mio EUR mit der Westafrikanischen Entwicklungsbank (BOAD): a) ein Globaldarlehen aus eigenen Mitteln der Bank und b) eine Garantiefazilität über jeweils 25 Mio EUR sowie c) eine Kapitalbeteiligung in Höhe von 4,6 Mio EUR. Bei der genannten Garantiefazilität handelt es sich um die erste derartige Operation im Rahmen der Investitionsfazilität.
- 22,5 Mio EUR gingen an die SNIM (Société Nationale Industrielle et Minière) für ein neues Kraftwerk in Mauretanien, einschließlich einer Beteiligung von 5 Mio USD an einem Unternehmen, das für eine Durchführbarkeitsstudie über die Nutzung einer weiteren Eisenerzlagerstätte in der gleichen Region errichtet wurde.
- In Südafrika: 100 Mio EUR wurden für das Wasserwirtschaftsprojekt Berg unterzeichnet, das den Bau eines Staudamms am Fluss Berg und der dazugehörigen Infrastruktur als Teil eines Programms für das Wasserbedarfsmanagement für den Großraum Cape Town umfasst und darauf abzielt, die Quantität, Qualität und Zuverlässigkeit der Wasserversorgung sowohl für die Bevölkerung als auch für industrielle und gewerbliche Abnehmer zu verbessern.

Für weitere Informationen über die EIB siehe www.eib.org.

Kontaktperson Presse: Bram Schim van der Loeff, a.schimvanderloeff@eib.org,
Tel: +352 43 79 31 34; Fax: +352 43 79 31 91

Allgemeine Fragen: Infodesk EIB, info@eib.org; Tel: +352 43 79 31 22; Fax: +352 43 79 31 91

¹ Im Wesentlichen die bilateralen Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen der EU-Mitgliedstaaten.